

Von IMST² zu IMST3

Das Projekt IMST² - Innovations in Mathematics, Science and Technology Teaching - endet mit Ende September 2004. Eine Analyse der Ergebnisse der österreichischen Maturanten in Mathematik und Physik bei der TIMS-Studie führte zum Vorschlag an das Unterrichtsministerium, den zahlreichen, jedoch isoliert ablaufenden innovativen Unterrichtsentwicklungen einen Rahmen und ein Podium für Verbreitung einzurichten. So begann auf Initiative von Prof. Konrad Krainer (IFF Klagenfurt) im Oktober 2000 das Pilotjahr von IMST². Im Lauf dieses Pilotjahres konnte das BMBWK überzeugt werden, dass ein solches Projekt nur Sinn macht, wenn es über mehrere Jahre finanziell gesichert abläuft.

Mit dem Projekt IMST² (2000-2004) wurden zwei wichtige Aufgaben verfolgt:

1. Initiieren, Fördern und Sichtbar-Machen von Innovationen sowie deren wissenschaftsgeleitete Analyse und Verbreitung, mit besonderem Augenmerk auf die Erarbeitung von Konzepten von "good practice" und auf Professionalisierung.
2. Mitwirkung beim Aufbau eines Unterstützungssystems für die Weiterentwicklung der Schulpraxis im Bereich der Mathematik und Naturwissenschaften, wobei hier die Erfahrungen von (1) kontinuierlich einfließen sollen.

Die erste Aufgabe wurde im Rahmen der vier IMST²-Schwerpunktprogramme - Grundbildung, Entwicklung von naturwissenschaftlichen Schwerpunkten, Lehren und Lernen sowie Praxisforschung mit Fokus auf selbstständiges Lernen - für AHS-Oberstufe und BHMS in Angriff genommen. Aus über 10% der in Frage kommenden Schulen nahmen in den vier Projektjahren Lehrkräfte teil. Die Dokumentationen der durchgeführten Unterrichts- und Schulentwicklungsprojekte sind über Internet verfügbar, insgesamt bereits über 200. Über die Arbeit in den Schwerpunkten wurde im IMST²-Newsletter laufend berichtet. Ein weiterer Erfolg ist die Mitwirkung des Grundbildungsteams beim neuen AHS-Oberstufenlehrplan.

Im Rahmen der zweiten Aufgabe wurde dem BMBWK ein Unterstützungssystem mit sieben Maßnahmen (Aufwertung von Fachkoordinatoren und Arbeitsgemeinschaftleitern, regionale Netzwerke, Förderung der Fachdidaktiken und Einrichtung eines Instituts für Unterrichts- und Schulentwicklung, MNI-Fonds) vorgeschlagen. Diese stellen zusammen das Nachfolgeprojekt IMST3 dar. Sie sollen die Infrastruktur des mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterrichts nachhaltig verbessern.

Neben den regionalen Netzwerken, die in der Steiermark und in Wien bereits eingerichtet sind, wird der Fonds für Unterrichts- und Schulentwicklung - Didaktik der Mathematik, Naturwissenschaften und Informatik (MNI-Fonds) am Unmittelbarsten wirksam werden. Er wird ab Herbst 2004 eingerichtet, finanziell ist er zumindest bis 2006 gesichert.

Der MNI-Fonds bringt folgende Neuentwicklungen:

1. er unterstützt auch Entwicklungsprojekte der Unterstufe, bezieht also auch die Hauptschulen (und PTS) ein;

2. er bringt eine einheitliche Förderstruktur (Sach-, Beratungs- und Reisekosten, Honorar für den Projektbericht) mit einem klaren Konzept zur Projektunterstützung und -vernetzung;
3. er führt die erfolgreichen Initiativen IMST² und Naturwissenschaftswerkstatt zusammen;
4. er nimmt durch eine Unterscheidung in "Einsteiger"-, Normal- und Multiplikatorenprojekte auf einen unterschiedlichen Unterstützungsbedarf Rücksicht;
5. er bündelt in sechs Schwerpunkten Projekte mit verwandten Zielen;
6. er bietet zusätzliche Seminare zu aktuellen Themen an;
7. er unterstützt die Leitlinien von Gender Sensitivity und Gender Mainstreaming in allen Schwerpunkten;
8. er unterstützt als Nachwuchsförderung auch Sachkosten bei fachdidaktischen Dissertationen.

Was ist unter Entwicklungsprojekten zu verstehen?

Gefördert werden sowohl Vorhaben zur Entwicklung von Unterricht im Bereich der Mathematik, Naturwissenschaften inklusive Geografie und Informatik sowie verwandter Fächer - beispielsweise die Ausarbeitung und Erprobung neuer Zugänge zu Grundkonzepten wie etwa Grundvorstellungen zum Funktionsbegriff - als auch Schulentwicklungsvorhaben, an denen die MNI-Fächer maßgeblich beteiligt sind - beispielsweise Schwerpunktbildungen, bzw. Entwicklung der MNI-Anteile in Schulprofilen. Weitere Beispiele finden sich im Ausschreibungstext in diesem Heft. Sie sollen sich aber dadurch in Ihrer Fantasie nicht einschränken lassen.

Analog zu den bisherigen IMST²-Schulprojekten spielen Evaluation und Dokumentation eine wichtige Rolle, sie sind gerade für die Verbreitung erprobter guter Praxis wesentlich.

Um die Nachhaltigkeit von Unterrichtsentwicklungen zu vergrößern, sind Teams von Lehrkräften - auch schulübergreifend - besonders zur Teilnahme eingeladen, was aber partnerlose Interessenten nicht an der Teilnahme hindern sollte. Wichtig ist die Unterstützung durch die Schulleitung, die Projekte sollen zur Weiterentwicklung des Unterrichts beitragen, sie sind keineswegs "Privatsache" der Engagierten.

Das Neue baut auf dem Alten auf, und doch gibt es viele Unsicherheiten. Wie wird die Ausweitung auf die Unterstufe funktionieren, wie lassen sich die berufsbildenden Schulen in stärkerem Maß als bisher ansprechen? Wird es gelingen, innerhalb der neuen Schwerpunkte Synergien zu fördern, die Breitenwirkung zu stärken? Mit Ihrer Beteiligung wird der MNI-Fonds bald effizient arbeiten.

Die Einreichfrist 31. Mai 2004 ist knapp, damit ein Neustart mit Schulbeginn möglich ist, der ein kräftiges Signal für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht setzt. Noch im Juli wird über die Förderung der beantragten Vorhaben entschieden, am 23. September erfolgt mit der Tagung "Innovationen" in Klagenfurt ein Abschluss und Neubeginn.

Es lädt Sie herzlich zur Mitarbeit ein

Ihr Helmut Kühnelt